

# Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 271.

Dienstag, den 19. November 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Der Lohn der Sünde.

Von A. Bayard.

Mr. Colville geleitete Lily nach einem bequemen Sessel in der Nähe des Heizers und lud sie ein, Platz zu nehmen, während Doktor Heath das junge Mädchen mit Blicken des Ersauerns betrachtete.

Sie sieht leidend aus, sagte er nach einer Pause gedämpften Tones.

Dr. Pratt nickte unmerklich mit dem Kopfe. „Sie war sehr krank“, antwortete er, „und hatte dazu noch diese ermüdende Fahrt heute Abend zu bestehen. Es wäre deshalb rathsam, daß sie bald zur Ruhe käme.“

Die letzten Worte begleitete eine Geberde, welche Doktor Heath nicht darüber im Zweifel lassen konnte, daß die beiden Begleiter des Mädchens mit ihm allein zu sprechen wünschten. Verständnißvoll nickend, erhob er sich und verließ das Zimmer. Lils blaue Augen richteten sich ängstlich auf ihre Peiniger.

„Doktor Pratt“, fragte sie mit bebenden Lippen, „welchen neuen Qualen gehe ich hier entgegen?“

„Keinen!“ entgegnete er freundlich. „Da Ihr Gesundheitszustand ein immer bedenklicherer wird, so erachte ich es für nöthig, Sie der beständigen Sorge und Pfl. ge in eines J. eandes, Doktor Heath, anzuvertrauen. Das bisherige Leben hat Ihre schwachen Kräfte aufgerieben. Und doch hätte für ein freundliches Wort gegen Mr. Colville jeder nur erdenkliche Lurus zu Ihrer Verfügung gestanden.“

„Vieles würde ich sterben, als dieses Wort aussprechen“, sprach Lily und verächtlich zuckte es um ihre Mundwinkel.

„Sie werden schon nicht sterben, sondern über kurz oder lang Ihren Sinn ändern!“ versetzte Colville in so bedeutungsvollem Tone, daß Lily erbebt und ihn forschend ansah, als wollte sie aus seinen Zügen den versteckten Sinn der Worte errathen. Das Öffnen der Thür lenkte sie ab. Dr. Pratt trat Dr. Heath, in Begleitung einer hübschen Person, die sich sofort hinter Lils Stuhl stellte.

„Das Mädchen wird Sie nach Ihrem Zimmer führen“, sagte Dr. Heath und verbeugte sich höflich. Sie werden müde sein und sich nach Ruhe sehnen.“

Lily nickte schweigend und erhob sich, als Mr. Colville an sie herantrat.

„Es mögen Wochen vergehen, ehe wir uns wiedersehen“, sprach er mit weicher Stimme. „Sollten Sie jedoch anderen Sinnes werden und mich früher zurückwünschen, so theilen Sie es mir mit und ohne Zeitverlust werde ich zu Ihnen eilen!“

„Das wird nie geschehen!“ lautete ihre kalte Antwort, indem sie sich mit unverkennbarer Verachtung von ihm abwandte.

Ueber Colvilles Zügen zuckte es nervös, als sich eine Hand auf seine Schulter legte.

„Nun! Nichts zu sehr zu Sorgen, was Sie auch sagen mag“, räumte Dr. Pratt ihm mit teuflischen Gynismus ins Ohr. „Sie befindet sich jetzt erst ganz in Deiner Macht. Nur zwei Alternativen giebt es für Sie: Entweder Sie kehrt als Mrs. Colville in das Leben zurück, oder — Sie stirbt im Irrenhause!“

### 25. Kapitel.

Dem Leben wiedergegeben.

Die über die im Hause der alten Leberets stattgefundenen Ereignisse eingeleitete Untersuchung hatte keinen Anhaltspunkt gebracht, welcher auf die Spur des Mörders hätte führen können.

Nur eins, die Vergiftung des Ehepaares durch Strychnin ward festgestellt.

Mr. Sheltons Aussage warf ebenfalls kein Licht auf den düsteren Thatbestand.

Janny Colville aber war, in Folge der langen Entbehrungen und der schrecklichen Lage, in der sie sich befand, in einen solchen gefährlichen Schwachzustand verfallen, daß der Arzt ein jegliches Verhör seiner Patientin allen Ernstes zu unterlassen bat, wenn sie jemals ein volles Zeugnis ablegen könnte.

So lautete denn das Verdict des Gerichtshofes dahin, daß die alten Leberets ihren Tod durch Strychnin-Vergiftung von unbekannter Hand gefunden hätten.

Seit vierzehn Tagen hatte die arme Janny nun in Mrs. Rafons Hause ein Unterkommen genossen, aber immer noch glaubte sie kaum an ihr Glück und jedes Mal, wenn sie erwachte, war es ihr, als müsse sie in ihrem düsteren kalten Kerker aus einem schönen Traume zur nackten Wirklichkeit die Augen öffnen. Zu groß war der Uebergang von tiefster Verzweiflung zu neuer Hoffnung.

Und wenn auch langsam, so doch sichtbar erholte sie sich. „Sie sind eine vortreffliche Krankenpflegerin, Mrs. Rafon“, sprach Mr. Shelton eines Tages. „Ihre Kranke sieht so wohl aus; ich hätte Mrs. Colville kaum wiedererkannt.“

„Und ohne Ihre rechtzeitige Hilfe, Mr. Shelton, wäre ich längst tot“, sagte Janny, ihm einen Dankesblick aus ihren dunklen Augen zuwendend. „Ihnen danke ich mein Leben. Werde ich es Ihnen jemals vergelten können?“

„Lassen Sie das“, wehrte er ab. „Die Enthüllungen, welche Sie mir machten, haben mich längst für Alles entschädigt.“

„Ach, die arme Lily!“ seufzte Janny Colville. „Haben Sie nichts über sie erfahren, Mr. Shelton?“

„Ja.“

„Was war das?“ fragte Janny.

„Sie wissen es vielleicht“, fuhr er fort, „daß der Richter sprach auf Selbstmord lautete. Sie aber versicherten mich, Lily Lawrence sei aus Eifersucht ermordet worden. Welche Hand war es, die den Todesstoß führte?“

„Die Hand einer schönen Witwe, welche in der Lawrence'schen Familie lebt und von dem Banquier ganz abhängig ist. Sie schlich sich in des jungen Mädchens Zimmer, während diese vor dem Spiegel stand und stieß ihr den Todesdolch in die Brust.“

„Mrs. Lawrence verlor sofort die Besinnung und weiß nicht, wie die Frau das Zimmer verließ, nachdem sie die Thür von innen verschlossen hatte; wahrscheinlich glitt sie an dem Beigewinde hinunter, das sich bis an Mrs. Lils Zimmerfenster emporgerafft hatte.“

„Es ist greifbar, daß sie so hinabgelangte“, sagte Mr. Shelton. „Ach, welch ein Gewebe der Schurkerei wurde um dieses unschuldige Leben dieses Mädchens gewoben! Aber die Kermesse soll gerechtfertigt werden, das schwöre ich bei Allem, was mir heilig ist. Und dann mögen die Schuldigen sich vorsetzen! Jetzt halte ich die Beweise für ihre Verbrechen in meinen Händen!“

Mrs. Rafon hatte, mit ihrem Stridstrumpf beschäftigt, der Unterhaltung Janny Colville mit gespannter Aufmerksamkeit gelauscht.

Sich der alten Frau zuwendend, sprach der Detektiv jetzt:

„Wir haben in Ihrer Gegenwart ganz frei über Dinge gesprochen, welche vorläufig noch Geheimnisse bleiben müssen, aber ich weiß, daß Sie darüber Schweigen bewahren werden. Lassen Sie sich von Mrs. Colville, sobald sie die Kräfte dazu besitzt, Alles mittheilen. Sie wird Ihnen über das junge Mädchen, welches Sie einst so edelmüthig aufnahmen, eine Geschichte erzählen!“

„Ach, das liebe Gesicht! Nie werde ich es vergessen!“ sprach Mrs. Rafon enthusiastisch.

„Ich hege die Zuversicht, daß Sie die junge Dame in günstigeren Verhältnissen wiedersehen werden“, versetzte der Detektiv.

„Mr. Shelton“, sagte Janny plötzlich, „ich möchte meine arme, alte Mutter hierher kommen lassen. Noch rechtzeitig fandte ich ihr vor Jahren den Trauschein, welcher meine unglückliche Ehe mit Harold Colville bezeugt.“

Schweigend nahm Mr. Shelton einen kleinen Spiegel und hielt ihn vor Jannys Antlitz.

„Glauben Sie, daß Ihre Mutter Sie wiedererkennen würde?“ fragte er.

„Ach, die arme Janny wußte es nicht, wie furchtbar entstellt sie aussah, und schauderte zurück vor ihrem eigenen Anblick.“

„Befolgen Sie meinen Rath und warten Sie in Geduld. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, werde ich selbst Sie zu Ihrer Mutter bringen!“

„Sie haben Recht“, flüsterte Janny matt. „Ich werde mich in Geduld zu fassen wissen. O, wie, wie soll ich Ihnen Alles danken?“

„Keinen Dank!“ erwiderte Mr. Shelton und verließ, sich eilends verabschiedend, das Zimmer und das Haus.

### 26. Kapitel.

Irresinnig erklärt.

Die Dienerin, welcher Doktor Heath Lily in das für sie bestimmte Zimmer zu führen geboten hatte, geleitete das junge Mädchen über eine breite Treppe in das erste Stockwerk hinauf.

Ein langer Gang, zu dessen beiden Seiten sich eine beträchtliche Anzahl geschlossener Thüren befand, zeigte sich dem Blick.

Bis zur Hälfte den Korridor entlang schreitend, blieb Lils Führerin vor einer Thür stehen, öffnete dieselbe und sprach höflich:

„Wollen Sie die Güte haben, einzutreten, Miß!“

Widerstrebend überschritt Lily die Schwelle und sah in dem Räume, der sich vor ihr aufthut, um sich.

Es war ein kleines, hübsch eingerichtetes Zimmer. Den Fußboden bedeckte ein hell gemusterter Teppich; ein gepolsterter Lehnstuhl stand vor einem behaglichen Feuer und daneben ein Tischchen mit allerlei Erfrischungen.

Die Wärterin trat hinter Lily ein und schloß die Thür.

„Erlauben Sie mir, Ihnen behilflich zu sein“, sagte sie, worauf sie Lily Mantel und Kapuze abnahm und sie auf den Sessel vor dem Feuer Platz zu nehmen einlud.

Lils Lippen erbeben bei den gütigen Worten, mit welchen die Dienerin zu ihr sprach, als redete eine sorgende Mutter zu ihrem kranken Kinde.

„Ich denke, Sie nehmen eine Tasse Thee“, sagte sie, eine Tasse mit dem angenehm duftenden Getränk bereitend, „vielleicht auch ein Stückchen geröstetes Brot und ein wenig kaltes Gühr?“

Sie sehen sehr erschöpft aus, Miß.“

„Ich danke Ihnen“, sagte Lily, nahm die Tasse und leerte den Inhalt.

„Vielleicht darf ich Ihnen beim Auskleiden behilflich sein, ehe ich abtrage?“ bemerkte sie, als Lily sich müde in den Sessel zurücklehnte.

„Sie sind sehr aufmerksam“, bemerkte das junge Mädchen weich, „aber zuvor möchte ich einige Fragen an Sie richten.“

„Ja, Miß“, versetzte die Dienerin freundlichen Tones.

„Wie heißen Sie?“ fragte die schöne Gefangene.

„Mary Bruns, Miß“, antwortete diese in der stets ruhigen, gefälligen Weise.

„Sie sind doch immer hier im Hause, Mary?“

„Ja, Miß.“

„Dann können Sie mir auch sagen, was dies für ein Haus ist. Ich bildete mir ein, es müsse ein Hospital sein, weil es einen ständigen Arzt hat.“

„Ist es so?“

„In der That, Miß, es ist ein Hospital und wir haben sehr viele Kranke“, sagte Mary in einer Weise, als befriedigte sie die fragende Neugier eines Kindes. „Aber meine Ansicht ist, Sie sollten jetzt schlafen gehen, Miß. Mitternacht ist längst über.“

(Fortsetzung folgt.)

## Benöthigen Sie Seiden-

stoffe, dann wenden Sie sich direkt an die

Seidens off-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

Größtes Lager in Brant-Seidenstoffen, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. An Private porto- und zollfreier Versandt zu billigen Engros-Preisen. Muster umgehend franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 3631

Atelier für künstl. Zähne (naturgetreu) u. schmerz. Zahnoperationen, Friedrichstr. 50, 1. Paul Rehm, Dr. med. Speyerstr. 9—6 Uhr. 382

## Achtung!

Reine Messerschmiede, Dampfeschleiferei und Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb empfiehlt bei schneller u. billiger Bedienung

Ph. Krämer,

Nebergasse 3.

3. Nebergasse 3.



Herren-Ober-Hemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher liefert unter Garantie

Carl Claas

3 Bahnhofstr.

Bahnhofstr. 3.

7860

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von allem Gold und Silber. 3583

## Gold-, Silberwaaren Kein Laden. — Grosses Lager.

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vortheil, wenn Damen-, Herren-, und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.

rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Facon etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nöthig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne.

407

## Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt,

Wiesbaden, Langgasse 12.

20 Läden. 200 Angestellte,



# Amts- Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 271

Dienstag, den 19. November 1901.

XVI. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Bei den am 11. u. 12. d. Mts erfolgten **Stadtverordnetenwahlen** der **dritten** Wahlabtheilung haben abgestimmt:

A. I. Für die **Ergänzungswahl** (Wahlperiode 1902/1907). 3512 Wähler; die absolute Majorität beträgt 1757.

Es haben Stimmen erhalten:

1. Metzgermeister Hermann Weidmann	1894
2. Rentner Richard Hoch	1603
3. Glaser Martin Groll	1598
4. Schreiner Louis Hartmann	1595
5. Buchhändler Philipp Faust	1593
6. Kontrolleur Friedrich Glinster	1592
7. Gärtner Emil Becker	1265
8. Eisenbahn-Ingenieur Heinrich Franke	1265
9. Sekretär der Handwerkskammer Albert Schröder	1257
10. Gastwirth Otto Horz	1252
11. Landesbankdirektor Hugo Reusch	661
12. Architekt Albert Wolff	654
13. Gärtner Hermann Steitz	647
14. Schreinermeister Ed. Hansohn	645
15. Oberlehrer Dr. Otto Klein	4
16. Prediger Georg Weller	3
17. Bäckermeister Louis Sattler	2
18. Kaufmann August Dietrich	2
19. Karl Stahl	1
20. Alfred Bielefeld	1
21. Wilhelm Zimmel	1

II. Für die **Ersatzwahlen** haben abgestimmt:

a) auf den Rest der Wahlperiode bis Ende 1905 ebenfalls 3512 Wähler. Die absolute Mehrheit beträgt 1757.

Es haben Stimmen erhalten:

1. Prediger Georg Weller	1605
2. Kaufmann August Dietrich	1600
3. Tapezierermeister Friedrich Kaltwasser	1247
4. Schreinermeister Joseph Fink	1230
5. Kürschnermeister Max Müller	640
6. Rektor Müller	491
7. Oberlehrer Dr. Otto Klein	177
8. Bäckermeister Louis Sattler	12
9. Rentner Fritz Enders	4
10. Schreinermeister Ed. Hansohn	3
11. Sekretär der Handwerkskammer Albert Schröder	3
12. Architekt Albert Wolff	
13. Stadtrath Chr. Thon	
14. Gastwirth Otto Horz	1
15. Gastwirth Otto Bräunig	1

b) Auf den Rest der Wahlperiode bis Ende 1903: 1911 Wähler. Die absolute Majorität beträgt 956.

Es haben Stimmen erhalten:

1. Bäckermeister Louis Sattler	1243
2. Rentner Fritz Enders	486
3. Kaufmann Jacob Gottwald	155
4. Prediger Georg Weller	5
5. Schreinermeister Joseph Fink	5
6. Rektor Müller	5
7. Kürschnermeister Max Müller	3
8. Tapezierermeister Friedrich Kaltwasser	3
9. Kontrolleur Glinster	1
10. Architekt Albert Wolff	1
11. Lärcher Peter Rauch	1
12. Gastwirth Otto Horz	1
13. Kaufmann August Dietrich	1
14. Rentner Richard Hoch	1

Hiernach haben die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten und sind als gewählt zu betrachten:

a) für die Ergänzungswahlen: Metzgermeister Hermann Weidmann,

b) für die Ersatzwahl bis Ende 1903: Bäckermeister Louis Sattler.

Mithin sind in engerer Wahl noch vier Stadtverordnete für die Ergänzungswahlen und zwei Stadtverordnete für die Ersatzwahlen zu wählen.

B. Nach § 28 Abs. 2 kommen sonach in die engere Wahl:

a) für die Ergänzungswahlen:

1. Rentner Richard Hoch.
2. Glaser Martin Groll.
3. Schreiner Louis Hartmann.
4. Buchhändler Philipp Faust.
5. Kontrolleur Friedrich Glinster.
6. Gärtner Emil Becker.
7. Eisenbahn-Ingenieur Hch. Franke.
8. Sekretär der Handwerkskammer Alb. Schroeder.

b) für die Ersatzwahlen bis Ende 1905:

1. Prediger Georg Weller.
2. Kaufmann August Dietrich.
3. Tapezierermeister Friedr. Kaltwasser.
4. Schreinermeister Jos. Fink.

**Zur Vornahme der engeren Wahl (Eitzwahl) werden folgende Wahltage und Wahllokale bestimmt:**

Für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen beginnt mit den Anfangsbuchstaben:

- 1) A—F Montag, den 9. und Dienstag, den 10. Dezember cr., je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Wahlsaal, Zimmer No. 16 des Rathhauses;
- 2) G—K Montag, den 9. und Dienstag den 10. Dezember cr., je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Zimmer No. 55, zweites Obergeschoß des Rathhauses;
- 3) L—R Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Dezember cr., je Vormittags von 9—1 und



Nachmittags von 3—7 Uhr im Walsaal, Zimmer No. 16 des Rathhauses;

S—Z **Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Dezember** er, je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Zimmer No. 55, zweites Obergeschoß des Rathhauses.

Die Wahlberechtigten der III. Abtheilung werden zur Vornahme obiger engerer Wahlen mit dem Bemerken eingeladen, daß nur unter den vorstehend unter B a und b aufgeführten 8, bezw. 4 Personen gewählt werden kann, und daß Stimmen, die auf andere Personen fallen, als ungültig außer Betracht bleiben. 8852

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Namens der Wahlvorstände.

Die Vorsitzenden:

**Hef.** **Körner.** **Mangold.** **Spiz.**  
Bürgermeister. Beigeordneter. Beigeordneter. Stadtrath.

## Bekanntmachung.

**Montag, den 25. November d. Js., Nachmittags 4 Uhr**, läßt Herr **Fritz Bücher** von **Sierstadt** und Miteigentümer die nachfolgend beschriebenen Immobilien, als:

1. Lagerb. Nr. 2543 Wiese „**Müllerowies**“ 5r Gew., zw. Friedrich Bücher Erben und Moritz Nicolai, mit 12 a 89 qm Flächengehalt.
2. Lagerb. Nr. 2544 Wiese „**Müllerowies**“ 5r Gew., zw. Friedrich Bücher Erben und einem Weg, mit 59 a 21 qm Flächengehalt.
3. Lagerb. Nr. 8160 Acker „**Sierstadterberg**“ 1r Gew., zw. einem Weg und Friedrich Bücher Erben, mit 21 a 56.75 qm Flächengehalt.
4. Lagerb. Nr. 8161 Acker „**Sierstadterberg**“ 1r Gew., zw. Friedrich Bücher Erben und Jakob Balder, mit 12 a 48.25 qm Flächengehalt.
5. Lagerb. Nr. 8171 Acker „**Sierstadterberg**“ 1r Gew., zw. Louis Wintermeyer und Heinrich Schmidt-Cassella, mit 22 a 31.25 qm Flächengehalt.
6. Lagerb. Nr. 8269 Acker „**Warte**“ 1r Gew., zw. Johann Georg Heinrich Thon und Heinrich Martin Burt mit 13 a 25.75 qm Flächengehalt.
7. Lagerb. Nr. 8272 Acker „**Warte**“ 1r Gew., zw. Georg Hahn und Theodor Schweißguth, mit 14 a 49.25 qm Flächengehalt.
8. Lagerb. Nr. 8283 Acker „**Warte**“ 1r Gew., zw. Johann Peter Weiß und Heinrich Schaaß, mit 12 a 55 qm Flächengehalt, und
9. Lagerb. Nr. 8261 Acker „**Sierstadterberg**“ 6r Gew., zw. August Berger und Ludwig Wintermeyer, mit 42 a 51.25 qm Flächengehalt.

in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 18. November 1901.

Der Oberbürgermeister.

8881

In Vertretung: **Körner.**

### Bekanntmachung.

Der **Andreasmarkt** wird am 5. und 6. Dezember d. Js. auf dem vorjährigen Platze abgehalten.

Die Plätze auf dem **Geschirrmärkte** (Quisenplatz) werden am:

**Montag, den 2. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr,**  
diejenigen für den **Krammarkt** am:

**Dienstag, den 3. Dezember d. Js., vormittags 9 Uhr**

im Accise-Amtsgebäude **Neugasse 6a** ausgelooft. Die Plätze werden am **Mittwoch, den 4. Dezember, vormittags 8 1/2 Uhr** an Ort und Stelle angewiesen.

Die Plätze für **Waffelnbuden** und **Zuckerwaarenbuden** werden **Montag, den 2. Dezember** er., **vorm.** nach Anweisung der **Schaubuden** re., angewiesen.

Wiesbaden, den 9. November 1901.

Städt. Accise-Amt.

8392

### Bekanntmachung.

Der **Fluchtlinienplan** für eine **Seitenstraße** zu **Dohheimerstraße** zwischen **Dohheimerstraße** Haus No. 74 und 76 hat die Zustimmung der **Ortspolizeibehörde** erhalten und wird nunmehr im **Rathhaus I. Obergeschoß, Zimmer No 38a** innerhalb der **Dienststunden** zu **Jedermanns** Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen pp. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß **Einwendungen** gegen diesen Plan innerhalb einer **präklusivischen**, mit dem 12. d. Mts. beginnenden **Frift** von 4 Wochen beim **Magistrat** schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 5. November 1901.

Der Magistrat:

v. **J. bell.**

8406

### Bekanntmachung.

**Donnerstag, den 21. November d. Js., Nachmittags 4 Uhr**, sollen bei der **Beaufste**

1. **20 Aepfelbäume,**
2. **3 Birnbäume** und
3. **1 Ahornbaum**

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Zusammenkunft **Nachmittags 4 Uhr** bei der **Beaufste**.

Die Fällung der Bäume ist durch die **Steigerer** selbst zu bewirken. 8880

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: **Körner.**

### Bekanntmachung.

Die **Veranlassung** von **Fenstern** und **Thüren** für die **Gasfabrik** an der **Mainzerlandstraße** soll **verdingen** werden.

Hierauf bezügliche Angebote sind **verschlossen** und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **spätestens**

**Samstag, den 23. d. M., Mittags 12 Uhr,** bei der **Direktion, Marktstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 6,** einzureichen.

Die **Unterlagen** hierfür können an **Werktagen** von 9 bis 12 Uhr **Vormittags** auf dem **Neubau-Bureau** der **Gasfabrik** eingesehen und die zu verwendenden **Angebotsformulare** daselbst in **Empfang** genommen werden.

Wiesbaden, den 15. November 1901.

Der **Direktor** der städt. **Wasser-, Gas- und Electr.-Werke:**  
**Muchall.** 8827

### Bekanntmachung.

Die **Betheiligten** werden davon in **Kennniß** gesetzt daß die **Acciserückvergütungen** für den **Monat Oktober d. Js.** zur **Zahlung** angewiesen sind. Die **Beträge** können gegen **Empfangsbescheinigung** im **Laufe** dieses **Monats** in der **Abfertigungsstelle, Neugasse 6a,** während der **Zeit** von 8 **Vorm.** bis 1 **Nachm.** und 3—6 **Nachm.** in **Empfang** genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. **Abends** nicht **erhobenen** **Accise-Rückvergütungen** werden den **Empfangsberechtigten** **abzüglich** **Postporto** durch **Postanweisung** übersandt werden.

Wiesbaden, den 15. November 1901.

Städt. Accise-Amt.

8846

### Bekanntmachung.

Der **„Wiesbadener Andreasmarkt“** wird am 5. und 6. Dezember d. Js. auf dem vorjährigen Platze abgehalten.

Die **Versteigerung** der Plätze für 3 gewöhnliche **Karussells** und 1 **Hippodrom** findet am:

**Dienstag, den 19. November 1901.**

**Vormittags 10 Uhr,**

im **Accise-Amtsgebäude, Neugasse 6a,** statt.

**Einsatzpreis** für gewöhnliche **Karussells** und das **Hippodrom** je 300 **Mark.** Die übrigen **Bedingungen** werden im **Termine** bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 9. November 1901.

8393

Städt. Accise-Amt.



Die Stellen zweier **Kindergärtnerinnen** am hiesigen städtischen Volkskindergarten sind neu zu besetzen, die eine sofort, die andere am 1. März 1902.

Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 Mk. gewährt, Erhöhung nicht ausgeschlossen.

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen u. s. w. beim **Arbeitsnachweis für Frauen, Abth. II**, im Rathhaus, möglichst bald einreichen.

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Der Direktor:

**Dr. Hermann Frey.**

8851

#### Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. der Tagelöhner **Georg Veidler**, geb. 27. 6. 1849 zu Hechtsheim und dessen Ehefrau **Elisabeth**, geb. **Breidenbach**, geb. 17. 4. 1866 zu Dombach.
2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Voß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
3. des Glasergehilfen **Karl Böhme**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
4. des Maurers **Wilhelm Dörr**, geb. 3. 10. 1862 zu Sonnenberg.
5. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken.
6. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
7. der Tagelöhner **Wilhelm Horn**, gen. Dietrich, geb. 11. 2. 1863 zu Hadamar.
8. des Tagelöhners **Franz Kirsch**, geb. 23. 1. 1858 zu Offidilln.
9. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu Viebrich.
10. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
11. der ledigen **Marie Matheß**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
12. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
13. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
14. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
15. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
16. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif** **Karoline**, geb. **Born**, geb. 17. 11. 1869 zu L. Schwalbach.
17. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
18. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Eimrich.
19. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
20. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zopf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.
21. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 18. November 1901.

8288

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

**Donnerstag, den 21. November, Vormittags 10 Uhr** werden in dem Hause Bleichstraße 1 part. verschiedene Mobilien, Kleider und Wäschegegenstände etc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. November 1901.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

8850

**Manzold.**

#### Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate **Oktober bis einschl. März) um 10 Uhr** Vormittags.

396

**Städt. Meesseamt.**

**Hier wohnhafte Familien**, welche bereit sind, **erwerbsunfähige Personen** auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

1316

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

#### Dienstboten-Abonnement.

Das Abonnement für **Bepflegung erkrankter Dienstboten im städt. Krankenhaus** besteht auch für das Jahr 1902 fort, und der Beitrag wird für das kommende Kalenderjahr bei den neu angemeldeten und den seitherigen Abonnenten von Anfang Dezember cr. ab durch unseren **Kassenboten** erhoben, wenn das Abonnement von den betreffenden Herrschaften bis dahin nicht abgemeldet wird.

Das Abonnement hat zum Zweck, der **Dienstherrschaft** Gelegenheit zu geben, ihre, den Dienstboten gegenüber bestehende **gesetzliche** Verpflichtung zur unentgeltlichen **Gewährung vollständiger Kur und Bepflegung** bis zur Dauer von sechs Wochen gegen Zahlung des unten angegebenen Beitrags von 8 Mark abzulösen und dem Krankenhaus zu übertragen. Es sollte im eigenen Interesse Niemand versäumen, von unserer Einrichtung Gebrauch zu machen, zumal in unserer **Anstalt jeder Kranke ohne Rücksicht auf den Charakter seines Leidens** sofort Aufnahme finden kann.

Zur **ambulanten Behandlung** der abonnierten Dienstboten, welche keiner besonderen Pflege bedürfen, findet eine **Sprechstunde täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags** im städtischen Krankenhaus statt und zwar ebenfalls unentgeltlich, jedoch ausschließlich etwa notwendiger **Arzneimittel**. Personen, welche im **Gewerbebetrieb** beschäftigt und demgemäß zur **Ortskrankenkasse** anzumelden sind, werden zum Abonnement nicht angenommen. Die Abonnementbedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung offen, können den Interessenten aber auch auf Wunsch zugesandt werden.

Nach Uebereinkunft mit dem Vorstand des Paulinenstifts ist der Abonnementbeitrag beider Krankenanstalten mit Rücksicht auf die Steigerung der Bepflegungs- und Behandlungskosten vom 1. Januar 1902 ab **von 6 auf 8 Mark erhöht** worden.

Wiesbaden, den 15. November 1901

8825

**Städt. Krankenhaus-Verwaltung.**



#### Dienstag, den 19. November 1901. Abonnements - Konzert

des  
**städtischen Kur-Orchesters**

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors **Herrn Louis Lüstner.**

- |   |               |
|---|---------------|
| 1. Festmarsch in C-dur . . . . .                        | Gounod.       |
| 2. Ouverture zu „Mignon“ . . . . .                      | Thomas.       |
| 3. Märchenbild aus op. 113 . . . . .                    | R. Schumann   |
| 4. Volksscene aus „Der Evangelimann“ . . . . .          | Kienzl.       |
| 5. „Trau-schau-wem“, Walzer aus „Waldmeister“ . . . . . | Joh. Strauss. |
| 6. Ouverture zu „Phädra“ . . . . .                      | Massenet.     |
| 7. Largo . . . . .                                      | Händel.       |
| Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.                |               |
| 8. La Source, Ballet-Suite . . . . .                    | Delibes.      |

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters: **Herr Hermann Irmer.**

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Französische Lustspiel-Ouverture . . . . .                             | Kéla Béla.  |
| 2. Aubade printanière . . . . .   | P. Lacombe. |
| 3. Unsere Edelknaben, Walzer aus „Ein Hoch- und Deutschmeister“ . . . . . | Ziehrer.    |
| 4. Scene und Miserere aus „Der Troubadour“ . . . . .                      | Verdi.      |
| 5. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“ . . . . .                     | Bazin.      |
| 6. Largo cantabile aus dem D-dur-Streichquartett op. 76 . . . . .         | Haydn.      |
| 7. Fantasia aus „Die Hochzeit des Figaro“ . . . . .                       | Mozart.     |
| 8. Hallali-Quadrille . . . . .  | Fahrbach.   |



## Nichtamtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten 33. Verlosung von Schuldverschreibungen der unterzeichneten Gemeinde sind die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1902, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gezogen worden:

**Vom I. Anlehen von 1868** (24 Stück à fl. 100. — = Mt. 171.43).

Nr. 18, 36, 45, 58, 73, 80, 88, 164, 176, 192, 193, 197, 246, 287, 281, 304, 348, 349, 354, 391, 425, 481, 492, 498.

**Vom II. Anlehen von 1869** (9 Stück à Thlr. 100. — = Mt. 300. —)

Nr. 26, 73, 82, 84, 87, 90, 150, 159, 161.

Die Einlösung dieser Schuldverschreibungen, welche hiermit gekündigt werden, erfolgt durch die israelitische Cultusklasse, Emserstraße 6, dahier. Aus der vorigjährigen Verlosung ist noch rückständig.

Nr. 217 à fl. 100. —.

Wiesbaden, den 17. November 1901. 8907

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.  
Simon Hess.

### Bekanntmachung.

**Dienstag, den 19. November 1901, Nachmittags 1 Uhr,** werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier 1 Secretär, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, zwei zweithür. Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Conjolschrankchen, 1 Bett, 1 Sopha, 3 Spiegel, 1 Etager, 6 Bilder und 2 Regulatoren

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1901. 8922

**Weitz,**  
Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Dienstag, den 19. November 1901, Mittags 12 Uhr,** werden im Versteigerungslokal Mauerstraße 6:

ein Pianino, ein Kleiderschrank, eine Kommode, 2 Schreibtische, 2 Tische, ein Sopha, 4 Sessel, 2 Spiegel, 3 Oelgemälde, 3 Ständer, 5 Stück Plüsch, 7 Reiskörbe, 24 Waschkörbe, 23 Ristchen Cigarren, ein Break, ein Majolikakamin, 1 Badewanne, 3 Gasöfen, 2 Wandbecken, ein Waschtisch

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1901. 8918

**Salm,**  
Gerichtsvollzieher.

### Sonnenberg.

#### Bekanntmachung

In hiesiger Gemeinde sind vom 1. Januar 1902 ab folgende Dienststellen zu besetzen:

1. Polizeidiener,
2. Steuerassistent und Polizeidiener.

Von den Bewerbern wird Gewandtheit im Lesen, Rechnen und Schreiben verlangt.

Selbstgeschriebene Meldungen mit Lebenslauf sind unter Beifügung von Zeugnissen, Militärpapieren und Gesundheits-Attest bis spätestens 1. Dezember d. J. an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Einkommen: Je 1000 Mark neben freier Kleidung und unbestimmten Nebeneinnahmen von ca. 100 Mk.

Probezeit: 3 Monate; Anstellung: Auf Kündigung.

Bei Qualifikation Aufbesserungen nach 2 Jahren zu erwarten.

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 12. Okt. 1901.

213 Der Gemeindevorstand.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen  
M. Singer, Sächsisches Waarenlager,  
Michelsberg 5 und Ellenbogengasse 2.

## Königliche Schauspiele.

Montag, den 18. November 1901.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützung-Anstalt der Mitglieder des königlichen Theater-Orchesters:

### II. Symphonie-Concert

des königlichen Theater-Orchesters

unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannsdaedt und unter Mitwirkung des Frl. Marcella Prega (Sopran) aus Paris.

#### Programm.

1. Overture zur Oper „Fanciulla“ . . . . . L. Cherubini.
2. a) „Ariette der Naxos“ aus der Oper „Armida“ . . . . . Chr. W. Gluck.  
b) Arie aus der ungedruckten Oper „La verra constanza“ . . . . . J. Haydn.  
c) Gesungen von Frl. Marcella Prega.
3. Zum ersten Male: „Variationen“ über ein Originalthema für Orchester (Op. 36) . . . . . Edward Elgar.
4. Pieder:  
a) „Reiß' mich nicht reden“ . . . . . R. Schumann.  
b) Die Hochländer Wittwe“ . . . . .  
c) „L'Angelus“ . . . . . 2 Volkslieder aus der  
d) „Dimanche à l'aube“ . . . . . niedern Bretagne.  
Gesungen von Frl. Marcella Prega.
5. Symphonie Nr. 1 (B-dur) . . . . . R. Schumann.  
I. Andante un poco maestoso. — Allegro molto vivace.  
II. Larghetto.  
III. Scherzo. Molto vivace.  
IV. Allegro animato e grazioso.

Der Flügel von Carl Bechstein ist aus dem Pianofortelager des Herrn Hugo Smith, Dambachthal 10, dahier, Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Dienstag, den 19. November 1901.

257. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement D.

### Othello.

Oper in 4 Akten von Arrigo Boito (für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck). Musik von Giuseppe Verdi.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Prof. Mannsdaedt.  
Regie: Herr Dornowag.

Othello, Befehlshaber der venetianischen Flotte	Herr Kalisch.
Desdemona, seine Gemahlin	Frl. Brodmann.
Iago, Fäbndrich	Herr Müller.
Emilia, seine Gattin	Frl. Schwarz.
Cassio, Hauptmann	Herr Klarmüller.
Rodrigo, ein edler Venetianer	Herr Henke.
Dodovico, Gesandter der Republik Venedig	Herr Schwegler.
Montano, Statthalter von Cypern	Herr Engelmann.
Ein Herold	Herr Schmidt.
Soldaten und Seelente der Republik Venedig, Edelmannen und Venetianische Nobili, Cyprioten, Ein Schenkwirth, Volk u. s. w.	

Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern.  
Zeit: Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, den 20. November 1901.  
Geschlossen.

Donnerstag, den 21. November 1901.

258. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

### Das Mädchenherz.

Oper in 3 Akten von Luigi Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Crescenzo Buongiorno.  
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

### Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.

Dienstag, den 19. November 1901.

70. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig!

Neu einstudirt:

### Der Schiffskapitain.

Stückspiel in 3 Akten von Gustav von Moser und Thilo von Trotha.  
Regie: Gustav Schulze.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Mittwoch, den 20. November 1901

bleibt das Theater des Abends halber geschlossen.

Donnerstag, den 21. November 1901.

71. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig!

Zum 3. Male.

Novität!

### Der Leibarzt.

Novität!

Komödie in 3 Akten von Gotthard Schmidt.  
Regie: Albin Unger.